

Devotio moderna sowie der Übertritt von Territorien zur Reformation führte zum Verlust vieler Kl. und machte Mitte des 16. Jh. Verfassungsänderungen notwendig. In den 80er Jahren des 16. Jh. wurde das Kl. W. zerstört, und das Zentrum der Kongregation verlagerte sich nach Köln. 1803 aufgehoben, wurde die W.er Kongregation mit der päpstl. Bestätigung vom 25. Jan. 1961 wiederbelebt. Sitz des Generalpropstes ist Paring, s. von Regensburg.

[2] *Organisation*: Wichtigstes Verfassungsdokument sind die 1402 vom Generalkapitel konfirmierten und 1420 von Papst Martin V. approbierten Statuten und ihre überarbeiteten, in den Jahren 1508, 1553 und 1639 im Dr. erschienenen Fassungen. Dabei ist der Prior superior sowohl Leiter des Kl. v. W. als auch Vorsteher der Kongregation. Das jährl., im Mutterhaus stattfindende Generalkapitel besteht aus den Prioren der einzelnen Kl. Auf ihm bestimmt der Prior superior jene Prioren, die die Definitoren wählen. Das Definitorium besteht nach Belegen v. 1395 aus dem W.er Konvent, zuzügl. vier Prioren, seit 1553 zuzügl. zwölf Prioren. Gemeinsam mit den Definitoren entscheidet der Prior superior auf dem Generalkapitel über die Belange der Kl. der Kongregation und wählt die Visitatoren. In dringenden Angelegenheiten entscheidet der Prior superior gemeinsam mit dem capitulum privatum, bestehend aus drei von ihm gewählten Prioren. Für eine vom Mutterhaus ausgehende zentralist. Organisationsstruktur spricht der Hinweis im »Chronicon« v. J. Busch, wonach im ersten Viertel des 15. Jh. etwa die Hälfte der W.er Chorherren das Priorat anderer zum Orden gehörender Kl. innehatten, sowie die Exemtion der Kongregation von der bfl. Gewalt. Im Rahmen der Neuordnungen des 16. Jh. erfolgte 1561 die Einführung von sieben Prov.en. Seit 1573 darf der Vorsteher der W.er Kongregation, jetzt prior generalis gen., nicht mehr mit dem Leiter des Kl. W. identisch sein.

[3] *Mitglieder*: Die Herkunft der W.er Kongregation aus der Bewegung der Devotio moderna erklärt den hohen Anteil von Laien im 15. Jh., doch sorgten ordensinterne Maßnahmen und päpstl. Bestätigungen im 16. Jh. für eine zunehmende Klerikalisierung. Folgende Gruppen lassen sich unterscheiden: 1. Chorbrüder (fratres chorales) sind Priester oder Kleriker mit niederen Weihegraden; 2. Redditen (redditi) sind den Chorbrüdern gleichgestellt, ohne dem geistl. Stand anzugehören; 3. Kleriker (clerici); 4. Konversen (conversi) haben die Profeß abgelegt und sorgen für die Existenzgrundlage (Viehzucht, Ackerbau); 5. Donaten (donati) sind Priester, Kleriker oder Laien, die anstelle des Gelübdes ein Gehorsamsversprechen leisten und sich mit ihrem Besitz dem Kl. übergeben haben; 6. Kl.bewohner (commensales oder prebendarii; Tagelöhner [mercenarii]); 7. Auf Ersuchen des W.er Generalkapitels untersagte Papst Eugen IV. in der Urk. v. 8. Nov. 1436 die Aufnahme weiterer Frauenkl. Die Schwestern der W.er Kongregation hatten eigene Statuten und unterstanden – im Unterschied zu den von der Kongregation betreuten Häusern weibl. Religiösen (cura monialium) – dem Prior eines Kl. der W.er Kongregation.

[4] *Spirituelle Leitideen; Weiterwirken*: Schriftsteller der W.er Kongregation (→ Thomas a Kempis [39. Th.], Henri Pomerius, Jean Mombaer u. a.) stehen deutl. in der Tradition der Devotio moderna. Der in den Statuten enthaltene Tagesablauf ist dem »Liber Ordinis« der → Viktoriner (Paris) entnommen. Den → Augustiner-Chorherren wurde die scala meritorum entlehnt; sie führte wie die vielerorts eingeführte Klausur und der religiöse Methodismus im Laufe des 16. Jh. mehr und mehr zur Entfremdung vom ursprgl. Geist der Devotio moderna. Die Betonung ein-

Windesheim, Windesheimer Kongregation. [1] *Entstehung und Ausbreitung*: Die W.er Reformkongregation gilt als der monast. Zweig der seit dem Ende des 14. Jh. von den Niederlanden her ausstrahlenden Bewegung der → Devotio moderna, deren Reformanspruch sich gegen einen innerkirchl. religiösen Verfall richtet und die geistliche Erneuerung klösterl. Lebens zum Ziel hat. Der Gedanke der Gründung eines Kl. in W. bei → Zwolle (Oberjssel, Bm. Utrecht) geht wohl auf Gerhard → Gro(o)te zurück und wurde von seinem Schüler Florens → Radewijns in die Tat umgesetzt. Am 17. Okt. 1387 erfolgten die Weihe von Kirche und Kl. sowie die Annahme der → Augustinusregel durch die ersten sechs W.er. Am 16. Mai 1395 bestätigte Papst Bonifatius IX. den korporationsrechtl. Zusammenschluß (colligatio) W.s mit seinen zwei Tochterstiftungen Marienborn bei Arnheim und Nieuwlicht bei Hoorn und dem Kl. Eemstein.

Die W.er Kongregation expandierte anfängl. nach Utrecht, Geldern, Holland und Flandern. 1412 wurde das Kapitel v. Groenendaal mit sieben vereinigten Brabanter Kl. und bis 1430 die Neußer Reformkongregation aufgenommen. Seit 1454 traten mit vier Ausnahmen nur noch dt. Kl. der Kongregation bei. Ein Verzeichnis v. 1530 listet 83 Männer- und 13 Frauenkl. auf, die der Kongregation angehören. Rund 30 der der Kongregation inkorporierten Kl. hatten ihren Ursprung dem Geist der Devotio moderna zu verdanken. Bes. ragt die weitgespannte Reformtätigkeit des Johannes → Busch (1399–1479/80) hervor. Das Nachlassen der Frömmigkeitsbewegung im Sinne der

heilt. Gewohnheiten in den Kl. sowie manuelle Arbeit als asket. Übung führten zu einer reichen Hss.produktion.

Verdienst der W.er Kongregation war es, erhebl. zur Belebung und Vertiefung des geistl. Lebens v. a. in den Niederlanden und Westfalen beigetragen zu haben, doch fehlen bisher tieferegreifende Unters.en zu den von ihr ausgehenden Reformanstößen auf andere Orden wie z. B. Zisterzienser, Franziskaner. S. a. → Brüder und Schwestern vom gemeinsamen Leben.

G. Drossbach

Q. und Lit.: Vetus disciplina canonicorum regularium et saecularium, hg. E. AMORT, I, Venedig 1747–J. G. R. ACQUOY, Het klooster te W. en zijn invloed, 3 Bde, 1875–80 – J. Busch, Chronicon Windeshemense; Liber de reformatione monasteriorum, hg. K. GRUBE, 1886 – Acta Capituli Windeshemensis, hg. S. VAN DER WOUDE, 1953 – DIP II, 112–117 – DSAM XVI, 1457–1478 [Lit.] – LThK² X, 1177f. – R. R. POST, The Modern Devotion, 1968 – Monasticon Windeshemense, 4 Bde, hg. W. KOHL, E. PERSOONS, A. G. WELER, 1976–84 – W. KOHL, Konversen und verwandte Gruppen in den Kl. der W.er Kongregation (Beitr. zur Gesch. der Konversen im MA, hg. K. ELM, 1980), 67–91 – R. TH. M. VAN DIJK, De constituties de Windesheimse vrouwenkloosters vóór 1559, 2 Bde, 1986 – W. KOHL, Die W.er Kongregation (Reformbemühungen und Observanzbestrebungen im spätm. Ordenswesen, hg. K. ELM, 1989), 83–106 – N. STAUBACH, Pragmat. Schriftlichkeit im Bereich der Devotio Moderna, FMASt 25, 1991, 418–461 – H. RÜTHING, Frömmigkeit, Arbeit, Gehorsam. Zum religiösen Leben von Laienbrüdern in der W.er Kongregation (Laienfrömmigkeit im späten MA, hg. K. SCHREINER, 1992), 203–226.